

Wann weilte K.P. Themistokles von Eckenbrecher in Obersaxen?

Autor(en): **Abele, Toni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1975)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398164>

Nutzungsbedingungen

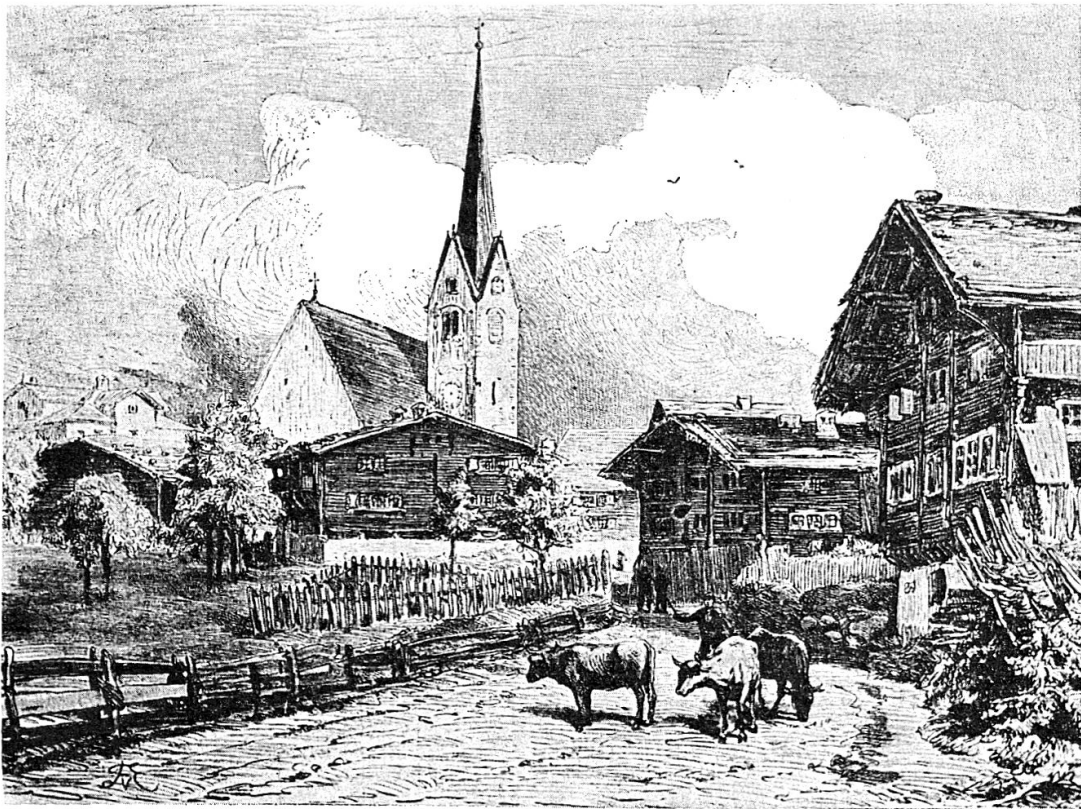
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wann weilte
K. P. Themistokles von Eckenbrecher
in Obersaxen?

Von Toni Abele, St. Sulpice VD



«Dorf Meierhof in Obersaxen», gezeichnet um 1867 von K. P. T. von Eckenbrecher.

Dieser «Landschafts- und Marinemaler»¹ hat in Graubünden gegen 50 Ansichten von Häusergruppen und Dorfpartien, Kirchen und Kapellen, Gletschern und Bergen, Brücken und Burgen in expressiven Kompositionen und «intimer Form» festgehalten, und zwar zu einer Zeit, als die Ansichtspostkarten noch nicht im Handel waren.² Seine Zeichnungen – meistens signiert «TvE» – sind von Lokalhistorikern geschätzt, weil sie Einblicke in vergangene Zeiten vermitteln. Wann Eckenbrecher all diese topographischen Ansichten vermutlich natur- und wahrheitsgetreu entwarf, ist nicht so leicht zu beantworten. Und doch sollten wir es wissen; denn gerade diese Bilder widerspiegeln mehrere typische Einzelheiten, welche wichtige Datierungen von Um- oder Anbauten an Häusern, Fassaden-Veränderungen, Umgestaltungen von Dorfkernen usw. erlauben. Hier sei nur darauf hingewiesen, dass in der Eckenbrecher-Zeichnung das Kirchturm-Zifferblatt von Obersaxen-Meierhof (Westseite) obenrandig in der unteren Blendnische steht im Gegensatz zum heutigen, 1954 erstellten Zifferblatt an der West- und Südseite im unteren Drittel der oberen Blendnische.

In «Kennen Sie Davos?»³ wird der «Stich» von Eckenbrecher «Davos-am-Platz» mit Springbrunnen und Musikpavillons in die Jahre «1878/80» verlegt, während Christoph Simonett⁴ den reizvollen Eckenbrecher-«Stich» von Zillis mit dem turmartig aufgestockten Haus in das Jahr 1870 versetzt. Die Zeichnung TvE «Meierhof (Obersaxen)» datierte ich «um 1867».⁵ Was ist nun richtig? Wann bereiste Eckenbrecher unseren Kanton? 1867 oder 1880 – eine allzu grosse Zeitspanne!

Eines ist sicher: Eckenbrecher muss sich mehr als einen Monat in Graubünden aufgehalten haben, um sein «Grischuna»-Oeuvre zu vollenden, und dies zur Sommerzeit, da ich bis heute von Eckenbrecher keine Winterlandschaft aus Bünden finden konnte. Mehrere Zeichnungen von Eckenbrecher, welche in der Feinheit der Lichteffekte allerdings nicht mit denjenigen von Rohbock, Tombleson oder Bartlett

¹ Ulrich Thieme und Felix Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart; Leipzig 1914, Band 10, S. 318.

² Die ersten Ansichtspostkarten gelangten 1869–1871 zum Verkauf.

³ Sondernummer der «Davoser Revue» [März 1972].

⁴ Die Bauernhäuser des Kantons Graubünden; Basel 1965, Band I, S. 82.

⁵ PRO SUPERSAXA-OBERSAXEN; Jahresheft 1971, S. 9.

verglichen werden können, erschienen erstmals 1875–1877 als Xylographien in Stuttgart⁶, alsdann 1878 in Mailand⁷ und schliesslich 1880 in Paris.⁸

Wenn ich die mir bekannten Eckenbrecher-Ansichten reisetech- nisch logisch einordnen sollte, so glaube ich, dass der Maler vom Tes- sin her durch das Misox⁹ über den San Bernardino¹⁰ nach Thusis¹¹ kam, um über den Julier ins Engadin¹² zu gelangen, alsdann über den Albula¹³ durch die Züge nach Davos¹⁴ via Prättigau¹⁵ nach Chur¹⁶ zu wandern und unseren Kanton durch das Oberland¹⁷, sei es über Luk- manier¹⁸ oder Oberalp¹⁹, zu verlassen. Vielleicht verlief die Reise- route auch umgekehrt! Wir können es nur ermitteln, wenn alle Hei- matkundler mithelfen, anhand von genau datierbaren bautechnischen Einzelheiten, z. B. Kirchenguhren, Neubedachungen an Häusern usw. die Reiseroute und damit auch die Reisezeit zu bestimmen. Wir sollten einen vollständigen Oeuvre-Katalog aller Zeichnungen von Ecken- brecher zur Verfügung haben, da unsere Kantonsbibliothek²⁰ leider nur 4 Xylographien davon besitzt.

⁶ Woldemar Kaden, *Das Schweizerland. Eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal. In Schilderungen von W' K'. Mit Bildern von G. Bauernfeind, A. Braith, Alexander Calame. Holzstiche von A. Closs; Stuttgart 1875–1877 [1.–28. Lieferung]. Eine «Wohlfeile» Ausgabe erschien 1880.*

⁷ Voldemaro Kaden, *La Svizzera descritta da V' K' con illustrazioni di Alessandro Calame, Arturo Calame ed altri celebri artisti; Milano Fratelli Treves 1878, III+512 S.*

⁸ Jules Gourdault, *La Suisse. Etudes et voyages à travers les 22 cantons; Paris Hachette 1880; 2 vol.*

⁹ Roveredo; Volk aus dem Thale der Moesa; Ruine der Burg Mesocco.

¹⁰ Dorf San Bernardino; See und Berghaus Bernardino.

¹¹ Rheinwaldgletscher mit der Quelle des Hinterrheins; Im Dorf Hinterrhein; Volkstypen aus dem Hinterrheinthal; Im Dorf Splügen; Rheinfluss in der Roflaschlucht bei Andeer; Partie an der Via Mala; Burgruine Hohen-Rhaetien; Thusis und Eingang in die Via Mala; Häuser in Zillis.

¹² Auf dem Malojapass; Bad und See St. Moritz; Pontresina; In Samaden; Schuls.

¹³ Weissenstein auf dem Albulapass.

¹⁴ Davos-am-Platz.

¹⁵ Alte Holzhäuser in Schiers; Die Praettigauer Clus.

¹⁶ Chur vom Hotel Steinbock aus; Churwalden; Felsberg; Burg Rhäzüns; Vereinigung des Vorder- und Hinterrheins bei Reichenau.

¹⁷ Oberthor bei Ilanz; Das Frauenthor von Porclas bei Ilanz; Cumbles; Vrin im Lug- netzthal; Trachten zu Vrin im Lugnetzthal; Dorf Meierhof in Obersaxen; Am Eingang des Somvixer Tobels; Bruecke ueber dem Russein-Tobel; Disentis.

¹⁸ Huetten und Volk aus dem Val Medels; Die Lukmanierstrasse im Val Medels; Hospiz Santa Maria auf dem Lukmanierpass.

¹⁹ Piz Badus und der Tomasee; Dorf Chiamut.

²⁰ Kantonsbibliothek Graubünden, Stiche-Fotografien-Plakate in unserer Bibliothek am 31. Dezember 1973 [Chur 1974].

Karl Paul Themistokles von Eckenbrecher wurde am 17. November 1842 in Athen geboren.¹ Meine Nachforschungen in dieser Stadt blieben erfolglos, weil die Geburt von Eckenbrecher vermutlich in die deutsche Konsulatsakten, jedenfalls nicht in die griechischen Taufregister eingetragen wurden. Die deutschen Akten aus dieser Zeit sind nicht mehr auffindbar.²¹ Von 1850–1857 weilte er in Konstantinopel; nach seiner Übersiedelung nach Deutschland «war er 1859/60 Schüler des Hofmalers Wegner in Potsdam; 1861–1867 Privatschüler bei Oswald Achenbach in Düsseldorf».¹ Die Künstler-Lexika vor 1900 enthalten nur sehr knappe Angaben über Eckenbrecher. Müller-Singer²² lässt Eckenbrecher 1861–1863 als Schüler in Düsseldorf sein; «danach bereiste er die Schweiz und Deutschland, in den Jahren nach dem Krieg von 1870/71 unternahm er grosse Reisen in die Türkei» usw. Das Seubert-Lexikon²³ vermerkt jedoch für die «Jahre 1867–68 den Militärdienst als Einjähriger», so dass wir die Suche nach dem *Reisetermin wahrscheinlich auf die Jahre 1864–1867* oder, weniger wahrscheinlich, auf 1869 begrenzen müssen. Nach «1870 machte er grössere Studienfahrten nach der Türkei», begleitete einen Fürsten von Sayn-Wittgenstein nach Island und 1874 nach den russischen Polarländern.¹ Die Küsten Skandinaviens boten ihm ein neues Darstellungsfeld, mit dem er dem «neuen Geschmack des Reisepublikums in den 80er Jahren für diese Länder willig» folgte. Seine «Ansichten gehen kaum über ein glanzvolles Landschaftsportrait hinaus; zu einer freieren poetischen Gestaltung ist er nicht übergegangen».¹

K. P. Themistokles von Eckenbrecher starb am 4. Dezember 1921 in Goslar, wo er die letzte Zeit wohnte.²⁴ Die Berliner Tagespresse, z. B. die «Tägliche Rundschau» vom 8. Dezember, brachte nur wenige Sätze des Gedenkens, und die führenden deutschen Kunstzeitschriften²⁵ veröffentlichten 1921–1922 keine Beiträge über ihn.

²¹ Die «Grosse Griechische Enzyklopädie», S. 790, nennt nur das Geburtsjahr «1842 Athen».

²² Müller-Singer, Allgemeines Künstler-Lexikon; Frankfurt 1895, Band I, S. 384.

²³ A. Seubert, Allgemeines Künstler-Lexikon; Stuttgart 1882, Band I, S. 434.

²⁴ Standesamt D-3380-Goslar 20. August 1974: gestorben 4. Dezember 1921 (nicht 7. Dezember 1921); 79 Jahre; geboren 17. November 1842 Athen, verheiratet mit Jane geb. Stever; Elternnamen nicht erwähnt.

²⁵ Die Kunst für alle; Deutsche Kunst und Dekoration; Zeitschrift für bildende Kunst; Kunst und Künstler.